Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Herausgegeben und verlegt von Effenbart's Erben.

No. 68. Freytag, den 24. August 1821.

Berlin, vom 18. August.

Des Königes Majestät haben den 30. Juli geruhet, dem pensionirten Obersten v. Niesemeuschel in Potsdam, den Karakter als General-Major, dem Kapitain v. Meibom des 26sten Inf. Regts., und dem Rittm. v. Wulffen des 6ten Ulanen-Regts., bei ihrer Entlassung, den Karakter als Major beizulegen; den Kapitain v. Arnim im 15ten Infant.-Regt., zum Major zu befördern; dem Kapt. v. Platen bei der 2ten Artill. Brigade, und dem Kapt. Schrader, Artillerie-Offizier in Magdeburg, bei ihrer Entlassung den Karakter als Major beizulegen; die Kapt. Krähwel und Reuter bei der Garde-Artillerie-Brig., zu Majors zu befördern; den Kapt. v. Becker der 8ten Artillerie-Brig. ebenfalls zum Major zu befördern.

Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Nikolaus, sind am 15ten d. Abends, von der nach Ems und Spaa unternommenen Reise, in Höchstem Wohlseyn zu Potsdam wieder eingetroffen.

Bei der am 16ten d. M. geschehenen Ziehung der zweiten Klasse 44ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 4000 Thlr. auf Nr 60291; 2 Gewinne zu 1500 Thlr. fielen auf Nr. 5484 und 45530; 3 Gewinne zu 700 Thlr. auf Nr. 4247. 63039 und 64332; 4 Gewinne zu 400 Thlr. auf Nr. 28065. 37302. 50783 und 66588; 5 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 11709. 31131. 47781. 62833 und 74813; 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 2049. 8860. 13892. 24997. 40040. 42940. 46479. 49370. 56422 und 70701. Die kleinen Gewinne von 60 Thlr. an sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Lotterie-Einnehmern zu ersehen.

Die Ziehung der dritten Klasse dieser Lotterie ist auf den 24sten und 25sten September d. J. festgesetzt.

Berlin den 17ten August 1821.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Vom Main, vom 11. August.

Vor den Ferien hatte die Bundesversammlung noch beschlossen: daß die Organisation sämmtlicher Armee-Corps bis zum 1. October vollendet seyn soll.

Bamberg, vom 11. August.

Der hiesige Fränkische Mercur enthält Folgendes aus Griechenland:

Der mit so großem Pomp angekündigte und in Griechenland angekommene Messias der Hellenen ist wirklich — Napoleon, — aber nicht der Napoleon, der auf St. Helena wirklich starb — der ist todt und begraben! — sondern sein Bruder, Joseph Napoleon, früher König von Neapel, später König von Spanien, am Ende Privatmann in Amerika. Dieser ist mit mehreren Französischen Officiers, als Lefebre Desnouettes, den Gebrüdern Lallemand und andern aus Amerika in Griechenland angekommen, um der Griechischen Nation seine Dienste anzubieten. Ihr Messias aber wird er schwerlich werden, da er ein besserer Staatsmann als Krieger ist, auch durch seinen Namen, der in Europa geächtet bleibt, der Griechischen Sache weniger nützlich als schädlich seyn dürfte.

Paris, vom 8. August.

Nach dem Journal de Paris soll der Kaiserl. Oesterreichische Internuntius zu Constantinopel von seiner Regierung den Befehl erhalten haben, seine Relationen mit der Pforte nur in Uebereinstimmung mit dem Rußischen Gesandten fortzusetzen.

Nachrichten aus Newyork vom 11ten Juli zufolge, soll der Präsident der Vereinigten Staaten an einer gefährlichen Krankheit darnieder liegen.

Seit der Hof sich zu St. Cloud befindet, erblickt man daselbst häufig einige alte Generale, denen der Zutritt bisher untersagt war. Unter ihnen ist General Lallemand, Bruder desjenigen, der sich nach Texas flüchtete. Er hatte beim Könige und bei den Prinzen Audienz, und man bemerkte, daß die Herzogin von Angouleme sich einige Minuten mit ihm unterhielt. Der Herzog von Rovigo (Savary) soll ebenfalls beim letzten Lever sehr wohl aufgenommen worden seyn; man bedauerte ihn wegen

der Verluste, die er durch die letzten Ereignisse zu Smyrna erlitt, wo er ein reiches Handelshaus gegründet hatte.

Der Moniteur theilt amtliche Nachrichten über den Fortgang des Christenthums in China seit dem Tode des Kaisers Kia-King mit. Die größte Freude herrschte in den dortigen Gemeinden über das Aufhören der Religionsverfolgung, obgleich fünf verhaftete Priester noch nicht wieder frei gegeben waren. Auch unter dem neuen Kaiser von Cochinchina waltet Milde gegen die Christen und gegen die Unterthanen überhaupt.

Ein Handelshaus zu Marseille hat von seinem Correspondenten in Triest ein gedrucktes Bulletin erhalten, durch welches der Handelsstand an letzteren Platze von Regierungswegen benachrichtigt wird, daß sich beinahe mit Gewißheit auf einen Krieg zwischen der Pforte und Rußland rechnen lasse. Der Correspondent fügt hinzu, daß der Oestreichische Gesandte in Constantinopel eben so wie der Russische bewacht werde.

Se. Maj. haben die Dimission des Herrn von Chateaubriand, als Gesandten am Berliner Hofe und als Französischen Staatsministers, genehmigt.

Paris, vom 11. August.

Es heiß, der König von England werde, gleich nach seiner Irländischen Reise, zu Calais eintreffen, aber inkognito, und dieses erst in Kassel ablegen, von wo er nach Hannover und Berlin gehe. Auf seiner Rückkehr gedenke Höchstderselbe über Strasburg nach Paris zu kommen, hier vierzehn Tage zu weilen und vielleicht der Krönung Ludwig des XVIII. beizuwohnen, zu welcher der Hof große Anstalten trifft. Ob das Ableben der Königin in diesem Vorsatze eine Aenderung bewirken dürfte, wird die Zeit lehren.

Madrid, vom 26. Juli.

Briefe aus Philadelphia vom 20. Juni geben von der Lage der Spanischen Angelegenheiten in Mexiko und Caracas höchst traurige Nachrichten. Die Engländer eilen, ihr zu Vera-Cruz vorhandenes gesammtes Eigenthum einzuschiffen; die ganze Stadt ist in der größten Bewegung; was nur die Waffen tragen kann, ohne Unterschied der Farbe oder Nation, wird ausgehoben und nach Saint-Jean-de Ulloa zu Verstärkung der Garnison geschickt.

Die Spanischen Befehlshaber haben ihre Streitkräfte zu Saint Jean del Pao gesammelt. Bolivar vereinigte die seinigen zwischen San Carlos und Valenzia.

Madrid, vom 27. Juli.

Die Regierung hat Depeschen von unserm Gesandten zu Constantinopel, dem Ritter Zea, erhalten. Zufolge derselben hatte sich auch die Spanische Legation daselbst bemüht, den Gräuel dadurch zuvorzukommen, daß sie, in Verbindung mit den übrigen Gesandten, ernstliche und dringende Vorstellungen machte. Allein auch die Bemühungen des Herrn Zea waren umsonst, und kaum konnte er es dahin bringen, daß der fanatische und wüthende Pöbel dieser Hauptstadt sein Hotel unangefeindet ließ.

Officielle Berichte aus Ceuta geben Nachrichten über eine Schlacht, welche zwischen dem neuen und dem alten Fez in Afrika statt gefunden hat. Die Anzahl der Truppen des Kaisers Soliman belief sich auf 30000, und die seines Neffen, des Gegenkaisers, auf 28000 Mann. Der Neffe Muley hat gesiegt und sein Onkel Soliman hat sich mit einem Verlust von 5000 Mann zurückgezogen.

Merino ist plötzlich wieder erschienen. Bis jetzt hat er sich noch ruhig verhalten.

General Elio soll nunmehr vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

London, vom 7. August.

Lima ist, Nachrichten aus Oronoko zufolge, von dem General San Martin, nach einem, von demselben über die Spanier erfochtenen Siege bei Urvi, genommen worden. Der Vice-König commandirte die Armee in Person, und erlitt einen Verlust von 1000 Todten und 1600 Gefangenen, worunter sich auch ein Divisions-General, wie man vermuthet O'Reilly, befindet. Die Kommunikation zwischen Vera-Cruz und Mexiko soll abgeschnitten und der General-Kapitain von Vera-Crux genöthigt seyn, starke Truppen-Abtheilungen in den Straßen der Stadt aufzustellen, um den Geist des Aufstandes unter den Bewohnern, welche die Insurgenten mit offenen Armen empfangen würden, zu unterdrücken.

London, vom 10. August.

Tod der Königin Caroline.

Englands Königin, die durch die Begebenheiten neuerer Zeit und durch Ihre Leiden und Schicksale so bekannt gewordene Caroline, ist nicht mehr! Am Dienstag Abend, den 7ten dieses, 25 Minuten nach 10 Uhr, endete Ihre Majestät Ihre irdische, von Widerwärtigkeiten so oft durchkreuzte Laufbahn. Sie starb auf Ihrem Landsitze Brandenburgh-House in den Armen der Damen Hood und Hamilton, und in der Gegenwart des Lords Hood, Aldermans Wood, und seines Sohnes, des Predigers John Wood, der Herren Wilde, Lushington und Austin, so wie der 5 Aerzte. Keiner Ihrer zahlreichen Verwandten war zugegen. Das mit Ergebung in den Willen des Allwaltenden erfolgte Ableben der Königin versöhnt alle Welt. Selbst die größten Feinde der verewigten unglücklichen Fürstin werden ihr die bemitleidende Theilnahme nicht versagen können; welche Fürstin auf den wildbewegten Wogen ihres stürmevollen Lebens mit so vieler Anstrengung gerungen hat.

Am frühen Morgen desselben Tages waren die Freunde Ihrer Majestät, so wie die Dienstbothen, der Meinung, daß sich die Königin wieder erholen würde. Es schien indeß, daß die Erwartungen Ihrer Majestät nicht so zuversichtlich waren; denn als Herr Wilde um Urlaub bat, abreisen zu dürfen, weil er seinen Berufsgeschäften nachzugehen wünschte, so äußerte die Königin den Wunsch, daß er bleiben mögte. Am Nachmittage zeigten sich ungünstige Spuren einer neuen Entzündung und die Königin litt große Schmerzen. Die unerschrockene Entschlossenheit aber, mit welcher Sie beinahe den halben bewohnten Erdball bereisete, welcher Sie lehrte, den Drohungen Ihrer Feinde zu trotzen und nachher ihre Anschläge zu Schanden zu machen; — diese Entschlossenheit fehlte Ihr auch in der Todesstunde nicht, und wenn sie hart leiden mußte, so litt sie ohne Murren.

Man gab Ihr einschläfernde Mittel und auf einige Zeit schlugen diese an; allein um 2 Uhr nahm die Entzündung augenscheinlich zu und die Aerzte wurden schleunigst zu Hülfe gerufen. Um 4 Uhr ließ Ihre Majestät den Herrn Wilde zu sich kommen, zu welcher Zeit eine bedeutende Veränderung mit der Gestalt der Königin vorgegangen war. Die Leidende schien mit dieser Veränderung bekannt zu seyn, und Sie sprach zu allen Umstehenden, denen die Thränen über die Wangen liefen, mit Ruhe und mit Ergebung über Ihre bevorstehende Auflösung. Sie dankte Ihren Freunden für die viele Mühe, die sie

auf Ihre Wartung und Pflege verwandt hätten, und gab Ihr Bedauern zu erkennen, daß Sie nicht vermögend wäre, ihre Dienste reichlich zu belohnen. Sie erklärte: daß Sie allen Ihren Feinden vergeben und mit allen Menschen in Frieden stürbe. Sie ließ die Mariette Brune, die Schwester der berüchtigten De Mont, vor Ihr Bette kommen, und sagte zu ihr, daß, obgleich ihre Schwester Sie (die Königin) durch ihre Lästereien so sehr beleidigt habe, so verzeihe Sie ihr dennoch. Herr Wilde und mehrere andre der Anwesenden, worunter sich auch die Doctoren befanden, trösteten Sie mehreremale mit der Hoffnung Ihrer Besserung; allein davon wollte Sie nichts hören, und erklärte, daß Sie nicht länger zu leben wünschte, indem Sie keine Freude auf dieser Welt mehr zu erwarten habe. Sie führe nur den Namen einer Königin von England; die Privilegien, die Macht und die Würde, welche dieser Titel mit sich führe, besäße Sie nicht. Dies erzählt die Times, welche alle 4 Seiten ihres Blatts mit einem schwarzen Rande eingefaßt hat. Dahingegen versichern nun andere hiesige Blätter, daß die Königin schon den ganzen Tag des 7ten Augusts so schlecht gewesen, daß Sie gebeten habe, man möge sie in Ruhe lassen und um 8 Uhr sey Sie bereits ohne alle Besinnung gewesen.

Zwei Stunden nach dem Tode der Königin wurden die Dienstbothen zugelassen, um Sie zu sehen; allein Ihre Gestalt hatte sich schon so verändert, daß Sie kaum zu erkennen war. Die Times sagt: diese Veränderung in den Gesichtszügen sey erst am Mittwoch bemerkt worden, vorher habe Ihr Antlitz hohe Würde und Fassung gezeigt. Die Königin hatte geäußert, daß Ihr Körper nach Braunschweig gesandt und in demselben Gewölbe, wo Ihr Vater und Ihr Bruder ruhete, beigesetzt werden möchte, weshalb denn, wie es heißt, die Anstalten dazu von der Regierung getroffen werden. Es ist indeß ein Staatsbothe an den König nach Irland gesandt, um Verhaltungs-Befehle einzuholen, und ehe dieser nicht wieder zurückgekehrt ist, wird nichts darüber bestimmt werden. Uebrigens wurde am Mittwoch ein Cabinetsrath der Minister gehalten und beschlossen, daß der Posamentier der Regierung die nöthigen Veranstaltungen zum Begräbniß der Königin treffen sollte, und dem Lord Kammerherrn ist die Ausführung dieses Beschlusses übertragen worden.

Der Körper der verstorbenen Königin befand sich gestern schon in einem solchen Zustande, daß er in einen Sarg von Cedernholz gelegt werden mußte, welches nach dem Willen Ihrer Majestät ein Ihr bekannter Tischler gemacht hat. Der Leichnam ist, so viel man bis jetzt erfahren hat, nicht geöffnet worden, auch hat derselbe nicht auf einem Paradebett gelegen, welches die Königin nicht wünschte, indem Sie bemerkt haben soll, Sie wolle nicht, daß die Neugierde derjenigen Personen befriedigt werde, die sich bei Ihren Lebzeiten von Ihr zurückgehalten hätten. Sie hat den Dr. Lushington und Herrn Wilde zu Vollziehern Ihres Testaments ernannt, und der junge Austin erbt den größten Theil Ihres Nachlasses. Ihr Kammermädchen erhält die Garderobe und Hieronymus die Equipage. Eine Kiste soll nach einem Kaufmann in der City gesandt seyn, um solche nach Italien zu befördern.

Die hiesigen Oppositionsblätter, besonders aber die Times, überschütten die verstorbene Königin mit Lobeserhebungen. Sie war nach ihnen groß, erhaben, tugendhaft, zeigte überall Güte und Herablassung, war die Milde und Sanftheit selbst, und es fehlt auch keine Tugend, um Sie zur Vollkommensten ihres Geschlechts zu machen. Sie starb mit völliger Ergebung in den Willen des Höchsten, und vergab allen ihren Feinden, die Sie bis zum Tode verfolgten. Sie hat nach diesen Blättern auch noch in Ihrer letzten Stunde gesagt: „Meine Feinde haben Mich von jeher zu verderben gesucht; nun ist es ihnen gelungen, sie haben Mich vernichtet.“ Die ministeriellen Blätter vermeiden aber alle bittern Anmerkungen und sagen nur nach einer kurzen Erzählung der Umstände vor und bei Ihrem Hinscheiden: „Wir wollen vergeben und vergessen. Alle Ihre Handlungen entsprangen nicht aus Ihr selbst, sondern auf die Veranlassung Ihrer bösen Rathgeber; Sie hat sich dadurch in Unannehmlichkeiten versetzt, die Sie verdrießen mußten, wodurch Ihre Gesundheit gelitten, und deshalb sind diese Menschen Ihre Mörder gewesen.“

Man behauptet, daß die Limonade, welche Ihre Majestät im Theater trank, Ihr vorzüglich schädlich gewesen seyn soll. — Nach allen Aeußerungen der Königin schien Ihre Auflösung Ihr Wunsch zu seyn. Denn als der Dr. Holland die erste Wendung Ihrer Krankheit wahrnahm, und Ihre Majestät ersuchte, mit mehrern seiner Collegen über Ihre Krankheit zu consultiren, erwiederte die Königin: „Gereicht es Ihnen zur Beruhigung, Mein lieber Doctor, so thun Sie es, doch meinetwillen nicht; lieber wünsche Ich zu sterben, als so zu leben.“ Selbst wie man Ihr die Bedenklichkeit Ihres Zustandes zu verstehen gab, behielt Sie Ihre Fassung, und ungern hörte Sie zu, wenn Ihre Umgebung Sie beruhigen oder von ihrer baldigen Besserung sprechen wollte. Warum wünschen Sie, sagte die Königin, daß Ich noch leben möge? Gram, Angst und Verfolgung hätte Ich nur zu Begleitern. In dieser Welt ist keine Freude mehr für Mich, in jener werde ich aber glücklich seyn. Ich weiß, Ich werde bald sterben; doch traure Ich nicht, nein, Ich freue Mich darüber. Glauben Sie, daß der herannahende Tod Mich mit Grausen erfüllt? — Nein! — Gerne spreche Ich von ihm; denn er läßt Mich in eine heitere, ewig glückliche Zukunft blicken!“ —

Am Montage, als Sie sich augenblicklich etwas besser fühlte, befahl die Königin, Ihr eins Ihrer Lieblings-Kleider anzuziehen. Sie setzte sich hernach auf einen Stuhl und schien innig zufrieden. Allein bald mußte Sie aus Schwäche Ihren Sitz verlassen und wieder zu Bette gebracht werden. Heute sind es 7 Jahre, als Ihre Majestät England verließ. Dieselbe Krankheit, an der Sie jetzt verschied, soll Sie schon vor 2 Jahren zu Pesaro glücklich überstanden haben.

Am Sonntage rieth einer der Anwälde der Königin, man möchte einen Bothen nach Italien absenden, um Ihre Papiere zu versiegeln, damit sie keinem Feinde in die Hände fielen. Dieses wollte die Königin nicht, indem Sie, wie Sie sagte, nichts zu verheimlichen hätte. Nur Ihr Tagebuch, in welchem Bemerkungen über andere Personen standen, hat Sie den Flammen preis zu geben befohlen.

Der berüchtigte Oberst Brown von der bekannten Mayländer Commission kam wenige Minuten später zu Dover an, als Ihre Majestät den Geist aufgab. Einige Stunden vor Ihrem Hinscheiden soll Ihre Majestät Ihren Anwälden über manches Dunkle Ihrer Schicksale Aufschlüsse gegeben haben.

So wie einige hiesige Blätter versichern, soll die Ge-

mahlin des Königs Georg des Zweiten an derselben Krankheit verschieden seyn.

Die verschiedenen Theater der Stadt blieben letzten Mittwoch wegen des Todes der Königin geschlossen; gestern sind sie aber wieder geöffnet worden, außer Coventgarden und Drurylane, welche, zufolge des jährlichen Gebrauches, für den Rest der Sommer-Monate geschlossen bleiben. Die militairische Musik beim Ablösen der Wache in St. James Park hat seit dem Tode Ihrer Majestät nicht statt gefunden; auch sind mehrere öffentliche Mahlzeiten bis nach der Beerdigung verschoben worden, so wie die Revue der Artillerie Compagnie, welche am Montage zur Feier des Geburtstags des Königs statt finden sollte. Die Schulen und die Bibliothek der Königl. Akademie der Künste und Wissenschaften sind gleichfalls geschlossen, bis der Leichnam Ihrer Majestät nach Braunschweig abgeführt worden.

Der erste Sarg Ihrer Majestät ist mit weißem Atlas ausgeschlagen, der Boden mit einer Atlas-Matratze bedeckt, und Ihr Kopf liegt auf einem solchen Kissen. Nach Ihrem Wunsche hat man Sie in einen Nacht-Anzuge gekleidet in den Sarg gelegt.

Die Einwohner von Dublin Römisch-Katholischer Religion sind bei den Versammlungen der Protestanten, die wegen der Ankunft des Königs gehalten wurden, gleichfalls zugelassen. Diese beiden Partheien sind jetzt ganz versöhnt. Bei einer kürzlichen Versammlung derselben hing ein Mitglied Katholischer Religion einem Protestanten zum Zeichen der Einigkeit eine himmelblaue Scherpe um. Auch ward eine Medaille dabei vertheilt, welche die Inschrift enthält: Advenit Rex, concordat civitas.

Corfu, vom 8. Juli.

Die Türken haben, nachdem drei Viertheile ihrer Armee vor der Veste Janina ein Raub des Todes geworden, endlich die Belagerung dieses unbezwinglichen Platzes aufgegeben.

Ueber die Einnahme von Thessalonich erfährt man jetzt Folgendes:

Nachdem man diese Stadt zu Lande und zu Wasser mehrere Tage bombardirt hatte, wurden dem darin commandirenden Mußelim gemäßigte Bedingungen zur Capitulation vorgeschlagen. Dieser verlangte hierauf eine Frist von 8 Tagen, um sich mit seinen Truppen wegbegeben zu können; allein wie ihm dieses nicht gleich zugestanden wird, läßt er die reichsten Griechischen Kaufleute erdrosseln. Dann wurden den Todten die Köpfe abgeschnitten und Letztere den Belagerern zur Antwort auf die Bedingungen der Capitulation gezeigt und ihnen vor die Füße geworfen. Wüthend über eine solche Barbarei beginnen die Hellenen nun ohne Zögerung das Bombardement wieder. Von allen Seiten fallen die Kugeln wie Schloßen nieder; die Atmosphäre wird durch das Krachen der Kanonen in einer steten Erschütterung erhalten und der Boden bebt unter den Füßen. Endlich nach drei Tagen, während welchen Brand und Verwüstung die unglückliche Stadt zerstöhrten, ergab diese sich den Griechen. Einen unsäglichen Schaden hat die Stadt hiedurch erlitten.

Aus Cephalonien, vom 12. Juli.

Auch der tapfere Ulysses hat den Pascha von Delvino zum zweitenmale geschlagen. Dieser Pascha hatte neue Verstärkungen an sich gezogen und fiel mit überlegener Macht bei Sperchius auf das Corps von Ulysses. Der Kampf war blutig und von beiden Seiten hartnäckig. Endlich siegten doch die Griechen, nachdem ihnen mehrere Schaaren ihrer kampflustigen Brüder zu Hülfe gekommen waren. Das Schlachtfeld war mit Leichen bedeckt, unter welchen sich auch der Pascha befand. Nach diesem Siege zog Ulysses mehrere Streif-Corps an sich und zog gen Larissa. Als die Griechen in diesen Ebenen anlangten, fanden sie daselbst eine große Anzahl Christlicher Leichname, und auch die Oberfläche des nahe vorbei fließenden Flusses war mit Leichen bedeckt. Es waren die unschuldigen Opfer der Wuth der Janitscharen, welche alle Christen zu Larissa und in der Umgegend ermordet hatten. Dieser Abscheu und Entsetzen erregende Anblick flammte den Muth der Griechen an, und, gräßliche Rache fordernd, stürzten sie auf die elende Janitscharen-Truppe. Einem solchen wüthenden Angriffe konnten die Janitscharen nicht widerstehen. Sie flohen; allein die Flucht ward ihr Tod. Was nicht unter dem Stahle der würgenden Griechen umkam, ertrank in dem Flusse, und nach wenigen Stunden war die Sieges-Arbeit gethan.

Tanger, vom 26. Juni.

Bürgerlicher Krieg, Empörung und Gesetzlosigkeit fahren fort, im ganzen Reiche zu herrschen. Im alten Fez ist der neue Anti-Sultan von seinem Vaterbruder, der im neuen Fez sich aufhält, eingesperrt. Es sind von hier Mörser, Bomben und Schießpulver abgegangen, um das alte Fez zu bombardiren. Tetuan's Hafen ist blokkirt, und alle Consuls sind benachrichtigt worden, daß kein Fahrzeug dort einlaufen darf, wenn es nicht als Feind des Sultan Soleiman angesehen werden will. Mulai Said hat mehrere verzweifelte Ausfälle aus Fez gemacht und zwei blutige Treffen geliefert, in welchen viele Menschen von beiden Seiten gefallen sind. Aber jedesmal ist er geschlagen und genöthigt worden, sich hinter die Mauren der starken Stadt Fez zurückzuziehen. Von Marocco, Mogodore und von Rabat hat man seit mehr als einem Monat keine Nachricht erhalten. Die letzten Nachrichten melden, daß in allen diesen Provinzen ein blutiger Krieg für die beiden Prätendenten geführt wurde.

Zante, vom 30. Juni.

Der Aufstand hat nun selbst in Romanien, in welcher Provinz Konstantinopel liegt, begonnen. Die in dieser Provinz gelegene Seestadt Ganos soll sich empört haben, und dabei die unbedeutende Türkische Besatzung niedergehauen worden seyn.

Auf mehreren Inseln des Archipelagus führen die Griechen jetzt Citadellen und Batterien auf.

Türkische Grenze, vom 1. August.

Nach Triester Briefe ziehen sich östreichische Truppen zahlreich an die dalmatische Gränze, wo sich schon 30000 Mann auf dem Kriegsfuße befinden, so wie 40000 andere, ebenfalls auf dem Kriegsfuße, von hier bis Laibach aufgestellt stehen. Die Dalmatier nehmen die Truppen mit dem größten Jubel auf, indem alles erwartet, daß es bald auf die Türken geht.

Vermischte Nachrichten.

Vor einiger Zeit herrschte in Elbing und in der Umgegend die Pocken-Krankheit; von 81 Kranken starben 15, und mehre von den am Leben gebliebenen wurden

verstümmelt und verunstaltet. Nach diesem Maßstabe der Sterblichkeit wären gewiß 800 Kinder an dieser Seuche gestorben, wenn nicht durch die strengste Anwendung der bei Strafe angedrohten Zwang-Impfung, in wenigen Monaten, über 4000 Individuen in Elbing und der Umgegend vor der Seuche gesichert, und durch die Sperre der Pocken-Kranken, der Verbreitung dieser schrecklichen Krankheit Gränzen gesetzt worden wären. Es hat sich hier recht deutlich der Vortheil der eingeführten Zwang-Impfung gezeigt; denn nur dadurch wurde es möglich, in einem so kurzen Zeitraume so viele Impfungen zu bewirken.

Man will wissen, daß der König von Schweden beim norwegischen Storthing darauf antragen werde, ihm das Recht des Veto für alle Dekrete zu verleihen, welche jener in Zukunft erlassen möchte. Dieses Verlangen soll der Hauptgrund der Reise und auch der Rüstungen seyn, die gegenwärtig in Norwegen betrieben werden.

Die Geburt, das Leiden und die Auferstehung Jesu Christi

in Zwölf Reden des heiligen Bernhard, sind von Unterschriebenem aus dem Lateinischen übersetzt und in der Nicolaischen Buchhandlung für 12 Gr. zu haben. Burchard.

Versicherung gegen Feuersgefahr.

Die Berlinische Feuer-Versichrungs-Anstalt übernimmt Versichrungen gegen Feuersgefahr auf alle Gegenstände — ausgenommen baares Geld und Documente — zu den billigsten Prämien. Diejenigen, welche sich daher mit ihren Versichrungs-Aufträgen an dieses Vaterländische Institut wenden wollen, belieben sich gefälligst dieserhalb bei mir als Agenten der genannten Anstalt zu melden, wo man auch die Pläne derselben jeder Zeit empfangen kann.

A. F. W. Wissmann,
Kuhstrasse No. 288.

Conzert-Anzeige.

Die vier italienischen Virtuosen in der Musik werden die Ehre haben, Sonntag den 26sten d. M. bestimmt zum letztenmahl in dem Garten des Herrn Langerbeck von halb 4 bis halb 6 und von 6 bis 8 Uhr im langen Garten sich hören zu lassen. Sie bitten ergebenst um geneigten Zuspruch. Stettin den 23. August 1821.

Die seltene Menagerie

wird auf vieles Verlangen des geehrten Publikums noch bis Sonntag den 26sten dieses Monats im goldenen Hirsch in der Breitenstraße zu sehen sein. Zugleich sagen wir hiermit unsern ergebensten Dank für den bisher geschenkten Zuspruch. Simonelli & Amigoni.

Anzeigen.

Ein junger Mensch von guter Erziehung und der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann unter sehr guten Bedingungen in einem hiesigen Comtoir als Lehrling angestellt werden. Man bittet, sich dieserhalb an den Mäckler Herrn Mielcke zu wenden.

Auf dem Rödenberg No. 242, zwey Treppen hoch, wird: 1) gründlicher Unterricht im Damen-Kleidermachen, Maaßnehmen und Zuschneiden, für ein monatliches Lehrgeld von Einem Thaler, ertheilt; 2) werden Damenkleidungen für die hierbey gesetzten Preise gut angefertiget, das Kleid à 16 gGr.; ein gefütterter Ueberrock à 1 Rthlr. 4 gGr.; ein wattirter Ueberrock à 1 Rthlr. 16 gGr.; 3) werden alle Arten Damenkleidungen nach jeder beliebigen journalischen und idealischen Mode, für 6, 8, 12 und 16 gGr. so zugeschnitten und geheftet, daß sie alsdann auch leicht von einer ungeübten Hand verfertiget werden können.

Todesanzeige.

Heute früh um 10 Uhr starb nach 9monatlichen Leiden, unser gute Onkel, der hiesige Maler Altermann Anton Marowsky, im 63sten Jahre seines Alters, an einer Leberentzündung. Diese Anzeige widmen wir seinen auswärtigen Anverwandten und Freunden. Stettin den 15ten August 1821.

Johanna Marowsky, verehelichte Schefisch.
Henriette Marowsky, verehelichte Paul.
Schefisch, } als Männer.
Paul, }

Publikandum.

Diejenigen jungen Männer, welche in dem Zeitraum vom 1sten Januar 1796 bis zum 31sten December 1801 in Stettin und in den zum Stettiner Kreise, incl. Damm, gehörenden Ortschaften geboren sind, oder sich, in jenem Zeitraum im Innlande geboren, in diesem Kreise aufhalten und daher gesetzlich verpflichtet sind, sich vor der Kreis-Ersatz-Commission Stettiner Kreises zu gestellen, werden hierdurch aufgefordert, sich, der zu erwartenden besondern Vorladung gemäß, in den Tagen vom 1sten bis zum 15ten September dieses Jahres auf dem hiesigen Rathhause, vor der Kreis-Ersatz-Commission, zu gestellen und haben die Nichterscheinenden oder zur Zeit Abwesenden, ihr Ausbleiben schriftlich, oder durch ihre nächsten Verwandten mündlich zu rechtfertigen. Wer dieser Aufforderung nicht Genüge leistet, oder sich, bei zufällig ausbleibender besonderer Vorladung, nicht von selbst bei seiner nächsten vorgesetzten Behörde meldet, wird, nach Vorschrift der Instruktion vom 30sten Juny 1817 §. 58 und 59, als ein solcher angesehen, der sich seiner Militairpflicht absichtlich zu entziehen sucht; und treten gegen ihn, wenn er sich bei der angestellten Untersuchung auch demnächst nicht über sein Ausbleiben gehörig auszuweisen vermag, die mit der Dienstentziehung verbundenen gesetzlichen Folgen ein, zu welchen auch gehört, daß dergleichen Individuen, zu welcher Zeit sie sich hiernächst einfinden, sogleich zu den betreffenden Truppentheilen abgeliefert werden sollen. Stettin den 7ten August 1821.

Königlicher Polizei-Direktor.
Stolle.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Licht-Bedarfs für die Bureaux Einer Königl. Hochlöbl. Regierung hieselbst pro 1sten October 1821 bis ultimo September 1822, soll wiederum dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Zu der desfalsigen Licitation ist auf den 8ten September d. J. ein Termin angesetzt und werden Lieferungslustige eingeladen, sich an dem gedachten Tage Vormittags um 11 Uhr in dem Locale der Regierungs-Kanzlei auf dem Schlosse hieselbst einzufinden. Stettin den 23sten August 1821.

Happe, Kanzley-Director.

Guthsverpachtung.

Von dem Durchlauchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preußen 2c. Unserm Allergnädigsten Könige und Herrn. Wir zum Hofgerichte von Pommern und Rügen verordnete Director und Assessores. Thun kund: Es haben die verordneten Curatoren und der Litis-Curator des von Behr auf Schlagtow und Bestland bei uns angezeigt, wie sie das, ihrem Curanden gehörige Guth Bestland von Trinitatis 1822 an auf 6 gewisse und 6 ungewisse Jahre zu verpachten gewilliget wären, und zugleich gebeten, dazu die behufigen Licitations-Termine anzusetzen. Wenn nun zu dieser Verpachtung auch 3 Termine, auf den 20sten August, den 15ten und 28sten September d. J. von Uns angesetzet worden: So citiren, Krafttragenden Amts, Wir hiemit alle und jede, welche das im Grimmer Kreise belegene Guth Bestland von Trinitatis 1822 an zu pachten Genüge haben, daß sie in den angesetzten Terminen, Morgens 10 Uhr vor dem Königl. Hofgerichte erscheinen, ihren Bot zu Protocoll geben, und wegen des Zuschlages das weitere gewärtigen. Die Bedingungen bei dieser Verpachtung können auf hiesiger Kanzley und bei dem Litis-Curatori Syndico Doctori Billroth hieselbst eingesehen werden. Datum Greifswald den 16ten August 1821.

(L. S.) Von wegen des Königl. Hofgerichts subscr.

C. G. Odebrecht, Assessor.

Bekanntmachung.

Da zur Beschäftigung der im Arbeitshause befindlichen arbeitsfähigen Armen, noch Arbeiten, als Wollverlesen, Garnhaspeln, Spuhlen, Strumpfstriken, Federreißen, Säckemachen, Pferdehaare und Warpzupfen, papierne Beutel kleben, Färbeholz raspeln 2c. angenommen werden können; so wird dies denjenigen hierdurch bekannt gemacht, die dergleichen und andere passende Arbeiten einzuliefern gesonnen sind. Die Besteller werden gebeten, sich an den Inspector des Arbeitshauses zu wenden, der die angefertigten Arbeiten gegen bestimmte Zahlungssätze, der Reihefolge der Einlieferung nach zurückzuliefern, verpflichtet ist. Stettin den 20sten August 1821.

Die Deputation fürs Arbeitshaus.

Verkaufs-Anzeige.

Das in Wussow belegene Forst-Etablissement mit dem Garten soll als freyes Eigenthum verkauft werden, zu dem Ende Liebhaber in Termino den 30sten dieses Monats, Vormittag 9 Uhr, dahin eingeladen werden. Stettin den 2. August 1821.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Erbverpachtung.

Das auf der Wussowschen Feldmark noch vorhandene, der Kämmerey zugehörige Land, bestehend in 280 Morgen guten cultivirten Acker und 106 Morgen hohe und niedere Hütung soll mit Beylegung von 40 Morgen Möllenwiesen, in mehren Parzelen oder im Ganzen in Erbpacht gegeben werden, zu dem Ende ein Licitations-Termin auf den 30sten dieses Monats, Vormittag 9 Uhr, im Forsthause zu Wussow angesetzt wird, wozu Liebhaber eingeladen werden. Stettin den 2ten August 1821.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Bekanntmachung.

Die Aufräumung des sogenannten Flankengrabens, zwischen dem Stettin und Blankenfeldschen Bruch-Revier, soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden; zu dem Ende ein Termin auf den 28sten dieses Monats Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt wird. Stettin den 13ten August 1821.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Ziegeleiverpachtung.

Zur Verpachtung der hiesigen Kämmerey Ziegeley wird ein Licitationstermin auf den 11ten September c., Vormittag 10 Uhr, im Zieglerhause angesetzt, und werden Pachtlustige dazu eingeladen. Die Bedingungen sind bey Unterschriebenem einzusehen. Stettin den 20sten August 1821.

Die Oeconomie-Deputation.
Friderici, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Durch den Tod des ersten Predigers an der St. Marien-Kirche zu Freienwalde in Pommern und die Berufung des zweiten Predigers derselben Kirche, zur ersten Stelle, ist jetzt die zweite Predigerstelle eröffnet und hat sich bis jetzt noch kein qualifizirtes Subjekt zu deren Wiederbesetzung gemeldet. Mit dieser Predigerstelle ist das Rektorat in Freienwalde und die Pfarrei Woltersdorff, ½ Meile von da, verbunden und gehört dieselbe zu der einträglichern hiesiger Gegend; erfordert aber einen tüchtigen Schulmann. Wir laden nun geeignete Theologen, die ein Predigt Amt suchen, hiemit ein, sich binnen einem Monate bei uns zu melden und, mit Zeugnissen über ihre früheren Verhältnisse versehen, sich um besagtes Amt zu bewerben. Schönebek bei Stargard in Pommern den 10ten August 1821.

Die Patronen der St. Marien-Kirche
zu Freienwalde in Pommern.
von Wedell, Landschafts-Rath
und Senior-Familiæ.

Bekanntmachung.

Die hiesige Landarmen-Anstalt gebraucht Behufs der Fabrikation in diesem Jahre noch

Siebenzig Stein ordinaire Schurwolle,
Dreißig Stein Rauf- oder Gerberwolle,

wer die Lieferung derselben annehmen will, wird ersucht, sich am Dreißigsten August c. als Donnerstags Nachmittags um 2 Uhr auf der Gerichtsstube im hiesigen Landarmenhause einzufinden, wo mit dem Mindestfordernden sogleich der Contract abgeschlossen werden soll. Auch schriftliche an die unterzeichnete Direction gerichtete Submissionen, denen eine Wollprobe beigefügt seyn muß, werden bis zum Termin angenommen, und in demselben

berücksichtiget. Ueckermünde den 1sten August 1821.
Die Direction des Vorpommerschen Landarmenhauses.

Aufforderung.

Da wir uns in den Nachlaß unsers verstorbenen Vaters, des Predigers emeritus David Zybell theilen wollen, so fordere ich einen Jeden hiermit auf, der an diesem Nachlaß noch Forderung zu haben glaubt, sich binnen 3 Monat und spätstens bis zum 1sten November d. J. bei mir Unterzeichnetem zu melden, widrigenfalls nach Vorschrift des Allgemeinen Landrechts Theil 1. Tit. 17. §. 137. ein jeder Miterbe nur nach Verhältniß seines Erbtheils für die Forderung verpflichtet bleibt. Pyritz den 16ten July 1821. Zybell.

Schiffsverkauf.

Das dem hiesigen Schiffer J. Chr. Dieckow zugehörige, mit dem gesammten Inventario auf 5326 Rthlr. 10 Gr. gerichtlich abgeschätzte, 84 neue Preußische Lasten große, Schoonerschiff Emilie genannt, soll am 24sten September dieses Jahres Vormittags, in hiesiger Gerichtsstube, zur Befriedigung der eingetragenen Gläubiger, öffentlich verkauft werden; welches und daß das Schiff in Stettin am Witteschen Holzhofe lieget, Kauflustigen hiemit bekannt gemacht wird. Zugleich werden alle unbekannte Schiffsgläubiger, zur Anmeldung und Liquidirung ihrer Ansprüche, in diesem Termin sub pœna præclusi aufgefordert. Stepenitz den 13ten August 1821.
Königlich Preußisches Justizamt.

Holzverkauf.

Es sollen die auf den Wasser Ablagen der Forstreviere Stepenitz, Graseberg und Hohenbrück, der unterzeichneten Forst-Inspection befindlichen Holzvorräthe, bestehend in

73 Klafter Eichen Kloben-) Holz,
11 dito dito Knüppel-)
114½ dito Büchen 3 füßig Kloben-) Holz,
21¼ dito dito 2füßig dito)
52 dito dito Knüppelholz,
134½ dito Elsen Kloben-) Holz,
21¼ dito dito Knüppel-)
1350½ dito Kiefern Klobenholz,

zu heruntergesetzten Preisen, den 13ten September c. Vormittags von 10 — 12 Uhr, bei dem Forst Cassen-Rendanten Herrn Intendant Stüwert zu Stepenitz, öffentlich verkauft werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Graseberg den 18ten August 1821.
Königl. Preuß. Forst-Inspection. Blumenthal.

Bekanntmachung.

Zu Barskewitz bei Stargard in Pommern stehen noch feil: 1) Zuchtstöre aus der Merinos-Schäferey zu Cunersdorf bei Wriezen an d. O. zum Verkuf aus freier Hand zu 15 bis 20 Rthlr., nach Beschaffenheit der Güte und des Alters, 2) auch noch etwas Metis-Mutterschaafe. Am 22sten September wird daselbst, was von beiden Sorten noch aus freier Hand bis dahin unverkauft bleibt, an den Meistbietenden verkauft werden, gegen gleich baare Zahlung in Courant.

Auction ausserhalb Stettin.

Es sollen am 4ten September dieses Jahres um 10 Uhr, auf dem herrschaftlichen Hofe zu Stolzenburg 2 Pferde, 1 Ochse, 3 Kühe, 5 Kälber, 9 Schaafe, auch Wirthschafts- und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden. Pencun den 17ten August 1821. Das von Raminsche Patrimonialgericht über Stolzenburg.

Mühlen-Verpachtung.

Es soll die zu Luckow bey Pencun belegene Windmühle nebst dem dazu gehörigen Acker vom 1sten October d. J. an, auf ein Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu wir einen Termin auf den 10ten September dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im Schultzenhofe zu Luckow angesetzt haben. Stettin den 17ten August 1821. Gräflich von Hackesches Gericht zu Radewitz und Luckow.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 27sten August d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr werde ich, dem mir gemachten Auftrage zufolge, in dem in der Breitenstraße unter No. 375 gelegenen Eckhause, dessen Eingang in der Kuhstraße befindlich ist, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen: Porcelain, Fayance, Gläser und Bouteillen, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, eine tombachene Taschenuhr, und allerley Meubles und Hausgeräth. Stettin den 16ten August 1821. Dieckhoff.

Auction über

20 Oxhoft Bearne, Chalosse, und Armagnac-Wein, am Dienstag den 28sten August, Nachmittag 3 Uhr, in der großen Dohmstraße No. 671.

Zu verkaufen in Stettin.

Schwedische Fliesen zu billigem Preise bey
G. W. Schulze.

Weißen und rothen Champagner, Burgunder, Birkenwasser, und frischen Selterbrunnen, die Kruke zu 7 Gr. Cour., ist zu haben, bey
Michael Schröder, Grapengießerstraße No. 166.

Grüne Pomeranzen, Citronen und geräucherten Silber-Lachs à ℔. 8 Gr. bey F. W. Pfarr.

Große grüne Garten-Pomeranzen sind zu haben bei der Wittwe Schmidt, Grapengießerstraße No. 424.

Schweren Hafer, bei W. Ludendorff.

Neuer Isländischer Breitfisch, schöner ostindischen Reis und sehr guten holländ. Hering in Tonnen und beliebigen kleinen Gebinden billigst bey
Simon & Comp.

Braunen Berger Leberthran verkaufen billigst.
L. Hain & Comp., No. 67 große Oderstraße.

Citronen bey J. F. Raschke,
Breitestraße No. 344.

Weis Fensterglas, Stuhlrohr, Ungersche Hornspitzen, Engl. Zinn und Bley, erhielt und verkauft zu billige Preise. J. P. Degner, Beutlerstraße No. 60.

Saatroggen, der Scheffel 86 à 86½ Pfd. schwer, vorzüglich rein, ist, wie Bodejuchscher Steinkalk, die Tonne zu 2 Rthlr. 2 Gr. ohne Gefäß bis zur Baustelle zu liefern, auch bey einer Parthey billigst zu kaufen, Breitestraße No. 356. J. T. Klose.

Aechten Varinas-Canaster in Rollen, verkaufen wir billigst A. Ninow & Comp.

Sehr gut gebrannte Dachsteine, werden, um damit bald aufzuräumen, zu dem billigen Preise von 10 Rthlr. das Tausend, aus einem an der Mönchenbrücke liegenden Oderkahn verkauft.

Hausverkauf.

Das Wohnhaus — Heumarkt No. 39 — soll Veränderungshalber verkauft werden. Es ist vor 22 Jahren, massiv, äußerst solide, drey Etagen hoch und zehn Fenstern Fronte, ganz neu erbaut, steht auf einen gewölbten Keller, der 86 Fuß lang ist, und hat auf dem Hofe einen Brunnen. Das Innere des Hauses ist nicht allein sehr bequem eingerichtet, sondern das Ganze befindet sich auch in solchem guten Zustande, daß nicht die geringste Reparatur nothwendig ist. Die Seiten- und Hintergebäude sind ebenfalls massiv. Kauflustige belieben sich am Eigenthümer zu wenden.

Wohnungsgesuch.

Den Miether einer Wohnung von etwa 4 Stuben, nebst Küche, Keller u. s. w., Pferdestall und Wagenremise weiset die Zeitungs-Expedition gefälligst nach.

Zu vermiethen in Stettin.

Da nun das dritte Steckwerk meines Hauses No. 137 am Heumarkt völlig und bequem ausgebauet ist, so kann solches gleich, oder auf Michaely bezogen, und dazu, wenn es gewünscht wird, auch noch ein Zimmer parterre abgetreten werden. G. W. Schulze.

Ein Logis parterre, bestehend aus 4 Stuben nebst Schlafgemach, Kammern, heller Küche, Keller und Pferdestall auf 2 Pferde, ist zum 1sten October in der Louisenstraße zu vermiethen. Zu erfragen in der Breitenstraße No. 356.

Im Hause No. 625 oben der Schuhstraße ist sogleich oder auch zum 1sten October d. J. eine Stube nebst Kammer, Küche und Holzstall zu vermiethen; auch ist daselbst eine Stube nebst Kammer für 4 Rthlr. Cour. monatlicher Miethe zu haben.

In der kleinen Papenstraße No. 308 ist eine Stube, Kammer, Küche, Keller und Holzgelaß, an eine stille Familie, oder einzelne Herren zum 1sten October zu vermiethen.

Gutes rasches Fuhrwerk zu Reisen und Spazierfahrten, ist zu billigen Preisen zu vermiethen, im grünen Baum Lastadie.

Eine Stube parterre ohne Meubel ist sogleich zu vermiethen, gr. Oderstraße No. 12.

In der Unterstadt nahe am neuen Markt ist ein Quartier, bestehend in 2 Stuben nebst Schlafkammer, Küche, Speisekammer und Bodenraum, in der Belle-Etage, vom 1sten October d. J. ab zu vermiethen. Nachricht erhält man in No. 1082 am Fischmarkt.

Eine Stube und Kammer ist, mit auch ohne Meubel, Lastadie No. 81 sogleich zu vermiethen.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine auf der großen Lastadie im Hause No. 196 sehr gut belegene Material-Waaren-Handlung, wobey auch Comtoirgeschäfte betrieben werden können, an einen unverheiratheten soliden Mann in Miethe abzustehen, jedoch wird die Bedingung gemacht, daß die vorräthigen Waaren gegen billige Preise mit übernommen werden müssen.
C. L. Wolter.

Bekanntmachungen.

Wer Oel-Bretter verkaufen oder auch nur vermiethen will, beliebe es in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen.

Ein unverheiratheter Kutscher kann zum 1sten k. M. einen Dienst bekommen, bey wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

Ein guter Saupacker wird von der Zeitungs-Expedition nachgewiesen.

Schiffer P. F. Suhlberg, führend die kleine preuß. Galeasse zwey Gebrüder, wird nächstens auf seiner Reise nach Nantes den Sund passiren und wünscht in Nantes einige Güter auf Stettin zu finden, welche er für eine billige Fracht mitnehmen würde; er bittet demnach die Herren Kaufleute, Ihre Ordres dieserhalb bald zu ertheilen, und ist derselbe an Herr Weisbrod addressirt.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 17. August 1821.

	Pr. Cour. Briefe.	Pr. Cour. Geld.
Staats-Schuld Scheine,	68	67⅞
Prämien-Staats-Schuld-Scheine	95⅝	—
Lieferungs-Scheine pro 1817	82	81⅝
Pr. Sächs. Central-Steuer-Scheine	—	—
Berliner Banco-Obligationen	81	—
Churm. Lands. Oblig. Zins May 1813	60¼	60
Neumärk. dito — July 1813	58½	—
Berliner Stadt-Obligationen	100	—
Königsberger dito franc. Zins	—	—
Elbinger dito franc. Zins	86¾	—
Danziger dito in Rthlr.	36¼	—
dito dito in Guld.	32¾	—
West-Preussische Pfandbriefe	81	—
dito vorm. Poln. Anth. dito	75½	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	81	—
Pommersche dito	101¼	—
Chur- u. Neumärk. dito	102⅝	—
Schlesische dito	—	—
Pomm. Domainen dito 5%	97	96¾
Märkische dito dito	97	96¾
Ostpreus. dito dito	95	—
Preuss. Englische Anleihe C. 6⅞ Rthlr.	85¼	85